

Zeitschrift: Geomatik Schweiz : Geoinformation und Landmanagement =
Géomatique Suisse : géoinformation et gestion du territoire =
Geomatica Svizzera : geoinformazione e gestione del territorio

Herausgeber: geosuisse : Schweizerischer Verband für Geomatik und
Landmanagement

Band: 103 (2005)

Heft: 9

Rubrik: Mitteilungen = Communications

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



SOGI-Bericht Geo-Webdienste

Die SOGI-Fachgruppe GIS-Technologie hat den Bericht «Geo-Webdienste» abgeschlossen und an der SOGI-Tagung anlässlich der Geomatiktage 2005 vorgestellt.

Geodaten werden vermehrt durch Webservices – auf Deutsch Webdienste – einer breiteren Benutzergruppe zugänglich gemacht. Sie sind ein weiterer Vertriebszweig dieser Datenbestände. Der Bericht stellt Fragen wie «Was ist ein Dienst?», «Warum Geo-Webdienste?», «Wo liegt der Nutzen?», «Was ist technisch möglich?» ins Zentrum. Der Definitions-Dschungel um Webdienste, insbesondere um Webdienste mit Raumbezug wird durchleuchtet sowie einheitliche und allgemeingültige Definitionen bereitgestellt. Die verschiedenen raumbezogenen Webdienste werden kategorisiert, der Nutzen von (raumbezogenen) Webdiensten aufgezeigt und anhand von Beispielen erklärt. Der Bericht thematisiert mit den Kapiteln Technologie und Normung die technischen Möglichkeiten sowie die Unterstützung durch Normierungsinstanzen und der Industrie. Ein weiterer Berichtsschwerpunkt bildet das Kapitel Geschäftsmodelle, indem aus

«Geo-Webdiensten» neue Geschäftsmodelle abgeleitet werden.

Im Zusammenhang mit den Bestrebungen von Organisationen, Verbänden und Privaten für den Aufbau einer Nationalen Geodaten-Infrastruktur (NGDI, e-geo.ch) leistet der Bericht einen Beitrag zu einem besseren und einheitlichen Begriffsverständnis. Er richtet sich an Entscheidungsträger und technische Verantwortliche innerhalb einer Organisation oder eines Betriebs und nicht zuletzt an alle interessierten Mitglieder der SOGI. Webservices werden das Bild der IT-Landschaft für die nächsten Jahre weiter deutlich prägen. Täglich entstehen neue Dienste, welche die Arbeit sowohl für Anwender als auch Entwickler von Systemen einfacher, sicherer, produktiver und gewinnbringender machen sollen.



zukünftig noch fünf Bezirke und ca. 100 Gemeindebehörden umfasst. Diese Reform wird einen massiven Einfluss auf die Arbeits- und Entscheidungsabläufe auf lokaler Stufe haben. In diesem Zusammenhang wurde auch eine Doktorarbeit vorgestellt, die an der Universität von Aalborg in Dänemark durchgeführt wird. Darin sollen die informellen Sachzwänge, die sich im multi-disziplinären Umfeld der Landadministration hinderlich auswirken können, genauer untersucht werden. Diese Forschungsarbeit wird wertvolle Hinweise geben, wie die Zusammenarbeit von verschiedenen Stellen gestaltet werden kann, die ihre Arbeiten und Dienstleistungen auf ein gemeinsames Ziel ausrichten müssen.

Die Aktivitäten der Kommission 7 haben seit 2002 zugenommen und in den letzten zwölf Monaten haben verschiedenste Veranstaltungen stattgefunden, die entweder durch die Kommission 7 initiiert wurden oder wo deren Vertreter massgebend mitbeteiligt waren (Genf, Innsbruck, Clermont-Ferrand, Nairobi, Bamberg). Veranstaltungen mit aktiver Beteiligung der Kommission 7 werden in den kommenden zwölf Monaten stattfinden in Jordanien (Totes Meer), Bangkok, Accra, Ljubljana und München. Die Themen dieser Veranstaltungen sind vielfältig und bewegen sich in den Bereichen Datenmodellierung, Low-cost-Methoden, Post-Konflikt-Situationen, verbesserte internationale Zusammenarbeit und Bewusstseinsbildung bei Geberorganisationen.

FIG-Kommission 7

Das diesjährige Jahrestreffen der FIG-Kommission 7 hat vom 19.–25. Juni 2005 in Madison (WI), USA, stattgefunden. Madison ist die Hauptstadt des Staates Wisconsin, eine Universitätsstadt mit 210 000 Einwohnern und ca. 200 km nordwestlich von Chicago gelegen. Am Jahrestreffen der Kommission 7 haben insgesamt 27 Teilnehmer aus 17 Ländern teilgenommen.

Während des Jahrestreffens wurden die traditionellen Länderberichte, die über die wichtigsten Trends und Tendenzen in der Landadministration der teilnehmenden Länder berichten, zusammengetragen. Die generellen Entwicklungen sind in vielen Ländern sehr ähnlich und können mit den folgenden Stichworten zusammengefasst werden: Vernetzung der Daten, Aufbau von Webservices, vermehrter Einbezug des Privatsektors bei der Daten-nachführung, E-Government und organisatorische Restrukturierungen zur Verbesserung der Dienstleistungen.

Der Druck wachsender Aufgaben der öffentlichen Verwaltung auf lokaler Gemeindeebene führt in verschiedenen Ländern zu Zusammenlegungen von Bezirken und Gemeinden. Besonders erwähnenswert ist Dänemark, das von der Grösse und Bevölkerungszahl her vergleichbar mit der Schweiz ist und welches heute noch in 14 Bezirke und 275 Gemeinden unterteilt ist. Mit den rasch wachsenden Aufgaben der lokalen Gemeindeaufgaben (stärker wachsend als die Aufgaben auf nationaler Stufe), wurde im Juni 2004 eine Reform in Angriff genommen, die zum Ziel hat, dass Dänemark

Der Bericht «Geo-Webdienste» ist auf der SOGI-Homepage www.sogi.ch abrufbar unter www.sogi.ch/sogi/Geo_Webdienste.pdf.

Weitere publizierte Berichte:

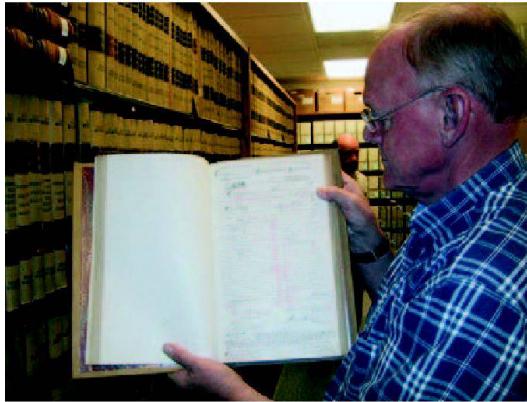
- Worin liegt der praktische Nutzen von Interoperabilität und Normung für den GIS-Anwender in der Schweiz? (www.sogi.ch/sogi/Technologie1.pdf)
- Sicherheitsaspekte bei GIS-Web-Lösungen (www.sogi.ch/sogi/Technologie2.pdf)

Schweizerische Organisation für Geo-Information SOGI
info@sogi.ch, www.sogi.ch

SOGI-Fachgruppe GIS-Technologie
technologie@sogi.ch

Der amerikanische Kataster

Mit dem Durchführungsort USA bot sich der Kommission 7 eine gute Gelegenheit, den amerikanischen Kataster etwas besser kennen zu lernen. Um den amerikanischen Kataster verstehen zu können, müssen zunächst auch die historischen Hintergründe beleuchtet werden. Bekanntlich ist ja die schachbrettartige Landaufteilung ein sehr charakteristisches Merkmal der amerikanischen Landschaft und auch der Eigentumsverhältnisse. Dies ist vor allem auf das Konzept zurückzuführen, welches



der 3. US-Präsident Jefferson anfangs des 19. Jahrhunderts adoptierte. Die damals erst 13 Staaten umfassenden USA wollten die Besiedlung der westlichen «leeren» Gebiete vorantreiben. Dies wollte man erreichen, indem eine in Eigentumsstücke aufgeteilte Landschaft bereitgestellt wurde, die dann zu sehr günstigen Konditionen an interessierte Siedler veräußert werden konnten. Die Voraussetzung für dieses Konzept war aber die vollständige Vermessung vor der Besiedlung; es galt die Maxime «Vermessung vor Verkauf». Im Laufe des 19. Jahrhunderts wurden so die Gebiete westlich der ursprünglichen 13 Staaten in der Folge von Tausenden von Vermessern in Townships (Quadrate von 6 x 6 Meilen), Sections (1 Quadratmeile oder 640 acres) aufgeteilt. Die Sections wurden dann ihrerseits in Quarter-Sections (160 acres) und Half-Quarter-Sections (80 acres) aufgeteilt. Eine typische Eigentumsparzelle war schlussendlich die Quarter-quarter Section mit 40 acres (ca. 16 ha oder 400 x 400 m).

Die Eigentumsrechte wurden mittels Registrierung der Verkaufsdokumente geregelt (deeds registration). Dieses System bedingt allerdings den vollständigen Nachweis des Eigentumsrechts («chain of title») bei jedem Weiterverkauf, was Raum für gewisse Rechtsunsicherheiten offen gelassen hat, vor allem bei nachfolgenden Parzellteilungen. Dadurch haben sich vor allem nach dem 1. Weltkrieg so genannte private «Title Insurances» etab-

liert, wo sich ein Grundeigentümer gegen Fehler oder sogar Verlust seiner Eigentumsrechte versichern lassen kann. Die Gebühr ist einmalig und mit ca. \$ 500 für ein typisches Grundstück tragbar.

Raumbezogene Landinformationssysteme sind ähnlich wie in der Schweiz pro Staat oder sogar Bezirk (County) organisiert und auch in einem ähnlichen Stadium: Sie sind relativ vollständig und werden weitgehend als Entscheidungs- und Planungsgrundlagen verwendet. Jedoch sind Parzelleninformationen kaum darin enthalten, vor allem deshalb, weil diese in sehr vielen Staaten noch nicht digital vorhanden sind. Im Allgemeinen entstand der Eindruck, dass Katastervermesser eher konservativ arbeiten, sie aber trotz allem – oder vielleicht gerade deshalb? – ihre Bedeutung bewahren konnten.

Der Abschluss des Jahrestreffens bildete ein zweitägiges Symposium, das an der University of Wisconsin zum Thema «Innovative Technologien für Landadministration» durchgeführt wurde. Es nahmen über 60 Experten aus den Bereichen ICT (Information and Communication Technologies), Landadministration, Vermessung und Kataster teil. Das Symposium hat vor allem die Verbindung und gegenseitige Abhängigkeit der operativen und strategischen Ebenen und den oft unterschätzten Einfluss von ICT auf Organisationen und Abläufe untersucht. Es wurden Situationen diskutiert, wo sich die Spannungen zwischen vorwärts denkenden und bewahrend-konservativen Kräften oft lähmend auf die Erfüllung der tatsächlichen Aufgabe auswirken. Es wurde mehrfach betont, dass Landadministration und Kataster keinen Selbstzweck darstellen dürfen, sondern den Ansprüchen der jeweiligen Gesellschaft zu dienen haben. Herausforderungen sind heute vor allem die Reduktion der Armut, Landmanagement für die Armen und Aufbau von Register von 3D-Objekten. Weitere Informationen zur FIG-Kommission 7 können auf der Website der FIG gefunden werden (www.fig.net/), wo auch Proceedings und Präsentationen abgelegt sind.

Daniel Steudler

Exkursion nach Greenbay ins Reservatsgebiet der Oneida-Indianer

Es war sehr aufschlussreich zu sehen, wie sich der Stamm der Oneidas den heutigen modernen Umständen angepasst hat. Einigermassen überraschend war, dass sie – obwohl nur etwa 15 000 Mitglieder und nur ca. 3500 im Reservat – ein «Department of Lands» mit ca. fünf Angestellten unterhalten. Wenn man bedenkt, dass für Oneidas die drei wichtigsten Lebensprioritäten «Familie», «Gemeinschaft» und «Land» sind, wird dies aber verständlich.

Obwohl das ihnen zwar zugesprochene Reservat gegen Ende des 19. Jahrhunderts praktisch vollständig in Einzelverkäufen veräußert wurde, konnten sie mittels einer umfassenden Planung die Eigentumsrechte über die letzten 20 Jahre stückweise zurückkaufen. Dieser Prozess ist allerdings ziemlich langwierig und auch heute noch im Gange. Die Finanzierung dieser Rückkäufe und anderer Stammesprojekte, wie z.B. der Betrieb eines Bio-Bauernhofes, wird durch den Betrieb eines Casinos sichergestellt. Diese sehr lukrative Geschäftsbasis hat den Oneidas erlaubt, eine einigermassen massvolle Lebensgrundlage aufzubauen. In den USA wurde der Betrieb von Casinos für Indianerstämme erleichtert, was eine einträgliche – allerdings auch nötige – finanzielle Grundlage erlaubt. Die Oneidas versuchen nun, ihre Geschäftsbasis langfristig zu diversifizieren.

Es war eine wohltuende Erfahrung, zu sehen, dass es in Nordamerika noch Orte gibt, wo der Bezug zum Land nicht nur rein wirtschaftlicher, sondern auch spiritueller Natur ist. Der spirituelle Bezug zu Land ist für Europäer nach wie vor etwas Vertrautes, obwohl vielleicht nicht mehr allen vollständig bewusst. Beim Besuch der Oneidas wurde diese Wertvorstellung aber sofort spürbar.

Unterstützung bei Informatik-Vorhaben.

UMLINTERLISGMLXMLWFSSOAP



EISENHUT INFORMATIK AG

Kirchbergstrasse 107 • Postfach • CH-3401 Burgdorf • Tel 034 423 52 57 • <http://www.eisenhutinformatik.ch>